

Die begehrte Bohrmaschine

Bürgerstiftung Karlsruhe zieht eine positive Bilanz zum Leihladen in der Oststadt

Von unserem Redaktionsmitglied
Patrizia Kaluzny

„Wir haben jetzt leider keinen Blumenstrauß parat“, sagt Cornelia Holsten und lacht. „Aber Sie können eine Tasse Tee mit uns trinken.“ Alexandra nimmt das Angebot gerne an. Als sich die 44-Jährige aus Mühlburg an diesem Nachmittag von Adrienne Altenhofen im Leihladen „leih.lokal“ in der Oststadt registrieren lässt, ist sie die 200. Nutzerin. So viele Menschen haben inzwischen das Angebot in der Gerwigstraße in Anspruch genommen. Alexandra braucht eine Schlagbohrmaschine, „um zu Hause ein Bild an der Wand zu befestigen“, wie sie verrät. Erfahrung hatte sie vom Angebot des „leih.lokal“

**Bürger können aus
500 Artikeln auswählen**

über die Internet-Plattform nebenan der. „Dort hatte jemand auf eine Suchanfrage geantwortet – versuch's doch mal im Leihladen. So bin ich draufgestoßen“, erzählt Alexandra.

Seit der Eröffnung Anfang Oktober gingen rund 400 Gegenstände über die Theke, verrät Klaus Ackermann vom Leihladen-Team. Am gefragtesten seien Handwerksgeräte wie Bohrmaschinen gefolgt von Küchengeräten wie Waffeleisen, Raclette, Fondue oder Schokobrennen. Das Sortiment umfasst inzwischen 500 Gegenstände, zu Beginn waren es noch rund 170. Im Angebot befinden sich Artikel aus den Bereichen Heimwerker, Haushalt, Kinderbedarf und Freizeit. Jüngst kam etwa ein Snowboard dazu, ebenso ein E-Bike. Zu den wohl kuriosesten Dingen gehört eine aufblasbare Trockenhaube.

Verliehen werden die Sachen gegen ein Pfand in Höhe von fünf, fünfzehn oder 25 Euro. In einigen Fällen wird ein höheres Pfand fällig: „Bei besonders wertvollen Sachen – einem Kärcher Dampfreiniger etwa oder einer teureren Golf-ausrüstung, die wir inzwischen auch haben“, sagt Klaus Ackermann. Was ver-



Die REGALE des Leihladens „leih.lokal“ sind gut gefüllt. Dieter Daub, Klaus Ackermann und Cornelia Holsten (von links) freuen sich über den guten Zuspruch. Mehr als 400 Sachen wurden inzwischen verliehen. Foto: Sandbiller

fugbar ist, kann man auf der Homepage des Leihladens sehen.

Das Ziel seien 800 Artikel, sagt Holsten. „Schließlich lebt ein Leihladen vom großen und interessanten Angebot.“ Holsten ist Vorsitzende der Bürgerstiftung Karlsruhe und Initiatorin des Leihladens, der in den Räumen der ehemaligen „Metzgerei Bässler“ eine Heimat gefunden hat (die BNN berichteten). Sie zieht eine positive Bilanz: „Unsere Erwartungen haben sich erfüllt. Natürlich muss es sich noch weiter herausprägen, dass es dieses Angebot gibt.“ Das Laden-Team und die Mitglieder der Bürgerstiftung verteilen deshalb

fleißig Info-Broschüren und setzen auf Mund-zu-Mund-Propaganda. „Studenten haben es in den sozialen Netzwerken gepostet“, berichtet Holsten. Letztere gehören zum Klientel des „leih.lokal“, aber nicht nur. „Es kommen genauso Großeltern, vor allem um Kinderartikel anzuleihen“, berichtet Dieter Daub vom Vorstand der Bürgerstiftung. Er selbst gehört zu den Ausleihern, verrät er. „Als meine Enkelin zu Besuch kam, habe ich einen Buggy, einen Hochstuhl und einen Kindersitz fürs Auto ausgeliehen. Das sind Dinge, die man nicht ständig im Haus haben muss.“ Grundsätzlich lässt sich aber sagen, so Holsten: „Die Alten sind die Geber, sie wollen Gegenstände loswerden und bringen sie uns, die Jüngeren sind die Nehmer.“ Das Motto der Bürgerstiftung ist, Generationen zu verbinden – „das tun wir hier indirekt über die Gegenstände“, fügt sie schmunzelnd hinzu.

Gemeinschaftliche Nutzung von Gütern, Dinge teilen statt sie kaufen, um Geld und Ressourcen zu sparen – das ist der Gedanke hinter „Sharing Economy“. Dazu gehören bewährte Einrichtungen wie Bibliotheken, öffentliche Bücherschränke, landwirtschaftliche Genossenschaften, aber eben auch Foodsharing oder Leihladen. Seit der

Eröffnung bekommen die Macher des „leih.lokal“ regelmäßig Anfragen aus ganz Deutschland. „Wir werden als eine Art Pionier gesehen“, freut sich Holsten. „Kleine Leihladen gibt es zwar auch in Berlin und Leipzig, aber so groß wie wir hat es bisher niemand aufgezogen.“

Wer das Ladenschild in der Gerwigstraße aufmerksam anschaut, entdeckt unter „leih.lokal“ den Zusatz „Frei-Räume“. Außerhalb der Leih-Öffnungszeiten wird das Ladenlokal nämlich ebenso mit Leben gefüllt. Holsten betont, dass die Räume allen offen stehen, die für Bürger oder gemeinsam mit ihnen Aktivitäten planen. So hat sich beispielsweise das Reparatur-Café eingerichtet und öffnet einmal pro Monat. „Wir haben auch einen Buchhaltungskurs und eine Sängergruppe der Hochschule für Musik, die sich hier zum Stammtisch trifft“, berichtet Holsten, die für die Zukunft auch Lesungen und musische Veranstaltungen plant.

i Service

Der Leihladen ist montags, donnerstags und freitags von 15 bis 19 Uhr sowie samstags von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Mehr Infos auf der Homepage: <http://leihlokal.buergerstiftung-karlsruhe.de/veranstaltungen/>

Veranstaltung

Aus der Runde der Ehrenamtlichen, die das „leih.lokal“-Team bilden, ist das Projekt „Küchenkunst“ entstanden. Es richtet sich an Essensliebhaber und Kochbegeisterte.

„Dabei bringt jeder eine besondere Leckerei mit. Neben einer großen Portion, von der alle probieren können, werden auch einige kleine Portionen

zubereitet, zum Beispiel in Weckgläsern, die man dann untereinander tauschen kann“, schildert Dorothea Goldschmidt das Konzept.

Der nächste Termin zum Schlemmen, Plauschen und Tauschen im Leihladen ist am Montag, 20. Mai, ab 19 Uhr. Das Motto lautet „Frühlingsgefühle“.

Da die Teilnehmerzahl auf 30 begrenzt ist, sollte man sich anmelden. Mehr dazu gibt es auf der Homepage von „leih.lokal“.

kal